

Schmerz 2018 · 32:397–398
<https://doi.org/10.1007/s00482-018-0326-2>

© Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Published by Springer Medizin Verlag
GmbH, ein Teil von Springer Nature -
all rights reserved 2018



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. (vormals DGSS)

Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin
Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer
Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org (V. i. S. d. P.)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Unsere neue IASP-Präsidentin

Lassen Sie mich mit einer für die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. sehr guten Nachricht starten: Prof. Dr. Claudia Sommer ist als President-elect zur zukünftigen IASP-Präsidentin gewählt worden, und auch Prof. Dr. Esther Pogatzki-Zahn konnte sich als zukünftiges IASP-Council-Mitglied durchsetzen. Meine – auch ganz persönlichen – Glückwünsche dazu und zu dem sehr guten Zeichen, das hier vom Deutschen IASP-Chapter ausgeht. Ich selbst habe auch kandidiert, bin aber Frau Prof. Nadine Attal unterlegen: ich freue mich trotzdem über dieses „Frauenpower pur“ Ergebnis, weil es widerspiegelt, dass innerhalb der Schmerzszenen männliche Dominanz kein akutes Problem ist.

Mitgliederversammlung: Kommen Sie pünktlich und zahlreich

Überhaupt haben sich einige positive Aspekte innerhalb der schmerzpolitischen Gesamtentwicklung ergeben, besonders auch hier bei uns in Deutschland. Über Meilensteine wie z. B. unser Projekt PAIN2020, den Wissenschaftstag, den Aktionstag gegen den Schmerz, unsere Lobbyaktivitäten oder aber unser Projekt CERTKOM habe ich Ihnen in den letzten Ausgaben der Presidents Corner ja schon berichtet – ausführlicher denn bald anlässlich unserer Mitgliederver-

sammlung am **19. Oktober um 19.30 Uhr** in Mannheim. Notieren Sie sich bitte diesen Termin und beachten Sie insbesondere die Anfangszeit: anders als in den letzten Jahrzehnten werden wir diesmal ja nicht eine halbe Stunde warten müssen, um die Beschlussfähigkeit herzustellen – ein Ergebnis der Satzungsänderung im letzten Jahr. Meine dringende Bitte: Seien Sie dabei – es stehen am 19. Oktober auch die Wahlen zu unseren Gremien auf der Agenda. Details dazu haben Sie ja in der Mitgliederpost bereits erhalten. Besonders danken möchte ich schon heute Prof. Dr. Winfried Meißner, der sich bereit erklärt hat, als neuer President-elect zu kandidieren. Dieses Amt wird ja zum Jahreswechsel frei, da Prof. Dr. Claudia Sommer als Präsidentin der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. meine Nachfolge antritt.

Codierung ICD11

Inhaltlich stehen der Schmerzszenen auch zukünftig spannende Zeiten bevor: Auf unserem 5. Nationalen Schmerzforum am 28. September 2018 in Berlin konnte Prof. Treede intensiv über die bald bevorstehende Einführung einer eigenständigen Schmerzcodierung im Rahmen des zukünftigen ICD 11 berichten. Einerseits ist dies sicherlich eine große Chance, um die Dringlichkeit der mangelhaften Versorgung von Patienten mit chronischen Schmerzen deutlich zu machen und für bessere Lösungen zu kämpfen.

Andererseits dürfen wir in der Euphorie über die eigenstän-

dige Schmerzcodierung unser Ziel nicht aus den Augen verlieren, Patienten mit chronischem Schmerz optimal zu behandeln und andererseits die Chronifizierung von Schmerz zu verhindern. Je erfolgreicher wir damit sind, umso weniger Menschen werden also mit der neuen Schmerz ICD11 Ziffer codiert werden müssen – eine inflationäre Entwicklung dieser Ziffer würde demnach auch unser Scheitern dokumentieren.

Neue Kommission „Schmerzmedizinische Begutachtung“

In den letzten Monaten hatten wir in diesem Zusammenhang eine wichtige Kontroverse am Beispiel der schmerzmedizinischen Begutachtung. Dabei standen zwar die Themenkomplexe wann und wie sollten Patientinnen und Patienten sowie deren Vertretungen an der Erarbeitung von Leitlinien zur Begutachtung zu beteiligen; unausgesprochen ist mit dieser Frage aber auch

die Problematik von Krankheitsgewinn verknüpft. Diese (auch kontroversen) Themen sind uns so wichtig, dass wir derzeit eine Ad-hoc-Kommission „Schmerzmedizinische Begutachtung“ initiieren. So wollen wir in der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. den erforderlichen Diskurs strukturiert führen, ohne unbequeme und strittige Aspekte unter den Tisch zu kehren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder:

Ich freue mich auf viele gute Gespräche mit Ihnen beim kommenden Deutschen Schmerzkongress in Mannheim und ein Wiedersehen auch auf der Mitgliederversammlung.

Viele Grüße, Ihr

Prof. Dr. Martin Schmelz
Präsident

+++Arbeitskreis Akutschmerz aktiv – auch im nächsten Jahr!+++

Die zweiten Seeheimer Akutschmerztage fanden am 8./9. Juni 2018 als gemeinsames Arbeits- und Fortbildungstreffen des Arbeitskreises Akutschmerz der Deutschen Schmerzgesellschaft, von Certkom und QUIPS sowie in diesem Jahr neu, der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Akutschmerz statt. Die Teilnehmer konnten sich auf ein vielfältiges und attraktives Programm freuen.

Neben Vorträgen zu aktuellen Studien im Bereich Akutschmerztherapie, dem rationalen Einsatz von Co-Analgetika und Gerinnungsproblemen wurde die der perioperativen Betreuung von Palliativpatienten angesprochen. Auch organisatorische Aspekte wurden thematisiert. So gab es Beiträge zu Themen wie Personalknappheit und Kostendruck, der Delegation ärztlicher Tätigkeiten in der Akutschmerztherapie und dem Problem der Schnittstellen im Krankenhausbetrieb. Aus der chirurgischen Perspektive gab es Antworten auf die Frage, was der Chirurg von der Akutschmerztherapie erwartet und wie chirurgische Methoden zur Schmerzlinderung in den klinischen Alltag integriert werden können.

In moderierten kleineren Arbeitsgruppen wurde am zweiten Tag an Empfehlungen zum Management von Patienten mit chronischen Schmerzen, zu nichtmedikamentösen Therapiekonzepten in der Akutschmerztherapie, an Empfehlungen zur Fixierung und Pflege von Katheterverfahren sowie an einem Eckpunktepapier zum perioperativen Akutschmerzmanagement bei Palliativpatienten gearbeitet. 50 motivierte und engagierte Pflegenden und Ärzte tauschten sich intensiv zu diesen und anderen Aspekten der Akutschmerztherapie aus, sammelten neue Ideen, und konnten voneinander lernen. Bei schönstem Sommerwetter wurde bis spät in die Nacht auf der Terrasse mit Blick über die Rheinebene gefachsimpelt und die entspannte Abendstimmung bei guten Gesprächen genossen.

Nach den vielen positiven Rückmeldungen werden schon die nächsten Seeheimer Akutschmerztage geplant. Sie werden voraussichtlich am 24. und 25.05.2019 stattfinden.

Ulrike Stamer und Joachim Erlenwein
Sprecher des Arbeitskreises Akutschmerz



▲ Teilnehmer des 2. Seeheimer Akutschmerztages organisiert durch den Arbeitskreis Akutschmerz

+++Ad-hoc-Kommission E-Health erfolgreich gestartet!+++

Die neue Ad-hoc-Kommission E-Health koordinierte sich zu Beginn des Jahres im Rahmen von Telefonkonferenzen und traf sich am 24.04.2018 zur Auftaktsitzung in Berlin.

Seit vielen Jahren entwickelten sich digitale Techniken parallel zur unseren klassischen Therapieangeboten in der ambulanten und stationären Versorgung. In den letzten Jahren beschleunigte sich die Entwicklung und greift immer stärker in den Therapeutenalltag ein. Zudem entstanden viele neue Wirtschaftszweige, die eigene Angebote entwickeln und im Alltag der Patienten z. B. in Form von „Apps“ allgegenwärtig sind. Hinzu kommen weitere Techniken des Data-Minings über mobile Geräte, der Aufbau großer Datenbanken (Big Data) und des Deep-Learnings, das seit 2009 einen enormen Schub erfahren hat. Diese Entwicklungen beinhalten viele neue Chancen, aber auch Gefahren, an deren Entwicklung und Priorisierung die Deutsche Schmerzgesellschaft teilhaben will. Die neu gegründete Kommission möchte in Zukunft einen Überblick zu den verfügbaren Techniken geben, Qualitätskriterien erstellen, Forschung zum Thema fördern, ein Fortbildungsangebot erstellen und am politischen Diskurs teilnehmen.

Mitglieder:

Mike Papenhoff (Vorsitzender)

Carsten Meyer (stellv. Vorsitzender)

Carla Nau

Thomas Tölle

Katrin Bernardy

Irmela Gnass

+++Schmerz mit dabei: Insgesamt rund 4 von 26 Millionen Euro für erste Förderperiode+++

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) richtet fünf neue Forschungsgruppen und zwei neue Kolleg-Forschungsgruppen ein. Neu mit dabei: Die Forschungsgruppe „**Translationale Pruritusforschung**“. Diese versammelt Expertinnen und Experten der Dermatologie, Neurologie und Anästhesie, um grundlegende Mechanismen des Juckreizes aufzudecken. Dies kann zukünftig zu wirksameren Therapien führen. Der Sprecher ist Prof. Dr. Martin Schmelz, Universität Heidelberg, die Ko-Sprecherin ist Fr. Prof. Dr. Sonja Ständer, Universität Münster. Chronischer Juckreiz oder Pruritus schränkt die Lebensqualität der betroffenen Patientinnen und Patienten massiv ein und ist bis heute schwer zu behandeln. Außerdem ist die Beziehung zwischen neuropathischem Schmerz und neuropathischen Juckreiz noch vollkommen ungeklärt. Daher ist die Zusammenarbeit von Dermatologen mit Experten für neuropathischen Schmerz (Prof. Claudia Sommer, Würzburg; Prof. Esther Pogatzki-Zahn, Münster; Prof. Frank Birklein, Mainz) in diesem Projekt besonders wertvoll.

Der Beschluss des Senats der DFG in seiner Sondersitzung im Rahmen der DFG-Jahresversammlung in Bonn ermöglicht Forschungsgruppen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sich aktuellen und drängenden Fragen ihrer Fachgebiete zu widmen und innovative Arbeitsrichtungen zu etablieren. (Quelle: vorherige Texte gekürzt und entnommen: http://www.dfg.de/service/presse/pressemitteilungen/2018/pressemitteilung_nr_25/index.html).